

Eine erste Hürde genommen

Langgehegtes Projekt: Stadtteilbibliothek Ost wird von Kulturstiftung des Bundes gefördert

Es hat zwar zwei Anläufe gebraucht. Im zweiten hat es aber geklappt: Die Kulturstiftung des Bundes fördert das Projekt „Mitmach-Bibliothek Straubing“, sprich die Umgestaltung der Stadtteilbibliothek Ost zu einem Stadtteiltreff, der „soziale und digitale Teilhabe“ ermöglicht. Das hat berufsmäßiger Stadtrat Alois Lermer im Hauptausschuss bekanntgegeben.

Ein erster Förderantrag bei der Kulturstiftung des Bundes blieb ohne Erfolg. Auf Hinweise von Kultusminister Bernd Sibler bis Grünen-MdB Erhard Grundl (wir berichteten) hat sich die Stadt im März neuerlich beworben – mit einem stark veränderten Gesamtkonzept. Am 11. Mai habe die Jury sich für die Förderung des Projekts „Die Mitmach-Bibliothek Straubing“ entschieden, berichtete Alois Lermer.

„Das Projekt hat eine erste Hürde genommen“, freute sich jetzt OB Markus Pannermayr über eine positive Nachricht in coronadominierten Zeiten. Die entsprechenden Bundesmittel sollen sich auf bis zu 108000 Euro belaufen, was einer Förderung von 90 Prozent entspreche. Die Stadt müsse dann noch Eigenmittel von 12000 Euro aufbringen.

Zur Förderzusage erklärt MdB Erhard Grundl, kulturpolitischer Sprecher seiner Fraktion im Bundestag, per Pressemitteilung: „Die gemeinsamen Anstrengungen, hier eine Förderung aus Mitteln der Kulturstiftung des Bundes zu bekommen, haben sich gelohnt.“ Öffentliche Bibliotheken des 21. Jahrhunderts seien mehr als Orte des Lesens und längst zu zentralen Räumen geworden, in denen herkunfts-, interessen- und altersübergreifende Begegnung stattfinde. Sie vermittelten Medienkompetenz und seien Orte gesellschaftlicher Debatten. Mit dem Programm „hochdrei“ wolle der Bund Stadtteilbüchereien för-



Die Stadtteilbibliothek Ost hat eine erste Hürde zur überfälligen Umgestaltung genommen.

Foto: Ulli Scharren

dern, um Raum zu schaffen für unkonventionelle Ideen und Kreativität.”

Funktion eines Stadtteiltreffs angepeilt

Laut Konzept stehe bei der Umgestaltung der Stadtteilbibliothek „Partizipation und Nachhaltigkeit“ im Mittelpunkt. Als einzige Kultureinrichtung in Straubing-Ost soll sie die Funktion eines Stadtteiltreffs übernehmen, mit dem man sich identifiziere.

Zunächst werde in Interviews der Bedarf an Medien-, Veranstaltungs- und Dienstleistungsangeboten ermittelt. In Workshops könnten Bibliotheksteam und Bürger ihre Vorstellungen einbringen. Danach soll ein flexibles Raumkonzept entwickelt werden. Das Pilotmodell platzsparender Mehrfachnutzung

will man hier nutzen. Neben dem Upcycling von Sitzmöbeln sei im Sinne der Nachhaltigkeit an die Einrichtung eines Repair-Cafés gedacht, sagte Lermer. Was die Verwendung wiederverwertbarer Materialien betreffe, habe der TUM Campus Straubing signalisiert, das Vorhaben zu begleiten.

Upcycling und Repair-Café geplant

Von der Stiftung berücksichtigt zu werden, sei eine wichtige Voraussetzung, auch aus dem Kulturfonds Bayern Gelder zu erhalten, so Lermer. Der Bund fördere nämlich keine Baukosten, sondern nur Sach- und Personalkosten. Im Herbst will die Stadt beim Kulturfonds Bayern einen Förderantrag über 130000 Euro einreichen. Das entspricht der Maximalförderungssumme.

Die Gesamtkosten des Projekts werden auf 400000 Euro veranschlagt. Die Eigenleistung der Stadt würde bei Förderung 270000 Euro betragen, sprich 70 Prozent der Gesamtkosten. 200000 Euro seien im Haushalt bereits eingeplant, in den Jahren 2021 und 2022 müsste jeweils die restliche Summe bereitgestellt werden.

Berufsmäßiger Stadtrat Alois Lermer berichtete außerdem davon, dass der Antrag der Stadt im Rahmen der UNESCO Welterbe-Stätten „Grenzen des römischen Reiches“ für Römerpark und einstiges Ostkastell sowie Ensemble St. Peter fristgerecht eingereicht worden sei. Die Sitzung des Welterbe-Komitees sei für Ende Juni in China vorgesehen gewesen, aber wegen der Corona-Pandemie jetzt auf unbestimmte Zeit verschoben. Deshalb heißt es erst einmal warten. -mon-